

# KÖLN OST & SPORT



## INHALT

**S. 38** Serie Vereinsmeier: Ein Narr mit vollem Kalender. Paul Brühl (62) gefällt es, als „Belle-jock“ die Dinge zu hinterfragen.

**S. 39** Wie viel Arbeitsbelastung verträgt sich mit einem Ehrenamt? Die Forderungen der Bezirksbürgermeister.

**S. 41** Seit zwölf Jahren an der Spitze im Bezirk: Thomas Portz als CDU-Vorsitzender in Mülheim wiedergewählt.



Im Fokus vieler Diskussionen: Die Frankfurter Straße in Mülheim. Die Meinungen, wie die Attraktivität der Haupteinkaufsstraße erhöht werden kann, gehen im Bezirk weit auseinander. (Foto: Hanano)

# „Flaniermeile“ mit Durchgangsverkehr

## Detaillierte Beschlüsse zur Neugestaltung der Frankfurter Straße

Von DIERK HIMSTEDT

**MÜLHEIM.** „Die Stadt beschließt nichts anderes als die Automeile Frankfurter Straße!“ Dies beklagen die Sprecher der Initiative „Planung von unten“, bei der sich eine Gruppe von Bürgern für eine fußgänger- und fahrradfreundlichere Frankfurter Straße zwischen Wiener Platz und Mülheimer Bahnhof einsetzt. Auf der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung (BV) versuchten sie durch zwei miteinander verbundene Bürgeran-

träge noch einmal, ihre Anliegen und Forderungen den Vertretern der gewählten Fraktionen im Bezirk vorzutragen – mit dem Ziel, diese doch noch in ihren Entscheidungen bezüglich der Neugestaltung dieser zentralen Einkaufsstraße Mülheims umzustimmen.

Heinz Weinhausen von der Bürgerinitiative erinnerte die Bezirksvertreter noch einmal daran, dass die ursprüngliche Planung den Fußgängern erste Priorität gewähren sollte. Das Gegenteil sei nun der Fall, so die Bürgerinitiative weiter: Die Bürgersteige würden schmaler und die Autofahrer könnten nach wie vor mit zu hoher Geschwindigkeit durch die viel besuchte Einkaufsstraße fahren. „Wir setzen ganz bewusst auf die Modelle ‚Venloer Straße‘ und ‚Ehrenstraße‘, wo Fußgänger und Fahrradfahrer Vorfahrt haben“, hob er zum Abschluss seiner Ausführungen noch einmal hervor.

Angela Stolte-Neumann vom Stadtplanungsamt entgegnete den Antragstellern, dass eine Mindestbreite der Straße von 8,50 Meter schon allein deshalb erforderlich sei,

weil die Verkehrsbelastung der Frankfurter Straße durch Pkw und Lkw auch nach den einzelnen Maßnahmen immer noch so hoch sei (mindestens 10 000 Fahrzeuge pro Tag), dass Fahrschutzstreifen zwingend erforderlich seien, um für genügend Sicherheit zu sorgen. Dies habe aber zur Folge,

ten wir die Frankfurter Straße als das ansehen, was sie tatsächlich ist – nämlich eine Mischung aus Einkaufsstraße und Bundesstraße, die somit auch Durchgangsverkehr bewältigen muss“, leitete Alexander Lünenbach (SPD) seine Ausführungen ein. Auch die SPD sehe daher keine Alternativen

» Wir sollten die Frankfurter Straße als das ansehen, was sie ist – nämlich eine Mischung aus Einkaufsstraße und Bundesstraße.«

**ALEXANDER LÜNENBACH**  
SPD-Fraktionsvorsitzender Bezirk Mülheim

dass aufgrund der vorliegenden Enge des Straßenzuges keinerlei Spielraum für eine Verbreiterung der Bürgersteige vorhanden sei.

Auch die SPD konnte sich in den entscheidenden Fragen nicht den Wünschen der Initiative anschließen. „Bei aller Sympathie für die detaillierten Vorschläge der Initiative soll-

ten wir die Frankfurter Straße als das ansehen, was sie tatsächlich ist – nämlich eine Mischung aus Einkaufsstraße und Bundesstraße, die somit auch Durchgangsverkehr bewältigen muss“, leitete Alexander Lünenbach (SPD) seine Ausführungen ein. Auch die SPD sehe daher keine Alternativen

ten wir die Frankfurter Straße als das ansehen, was sie tatsächlich ist – nämlich eine Mischung aus Einkaufsstraße und Bundesstraße, die somit auch Durchgangsverkehr bewältigen muss“, leitete Alexander Lünenbach (SPD) seine Ausführungen ein. Auch die SPD sehe daher keine Alternativen

zeiten vor rund 20 Jahren, als die Geschäftslage der Straße bedeutend besser war, eine ähnliche Verkehrssituation vorlag wie heute, so dass die Forderungen der Initiative kein Allheilmittel sein könnten für eine Belebung der Straße.

Anders sieht das der aktuelle Koalitionspartner der SPD, die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Sie schlugen sich auf der Sitzung in fast allen Punkten auf die Seite der Bürgerinitiative. „Wir sind begeistert von den vorgelegten alternativen Plänen der Bürger“, machte Fraktionsvorsitzender Winfried Seldschopf keinen Hehl aus seiner Meinung. „Tempo 30“ sei richtig, auch nachts. Auch den Wegfall von Dauerparkplätzen unterstütze man in jedem Fall. Allerdings plädierten auch die Grünen für die Einführung von Fahrschutzstreifen auf der Fahrbahn – aus Sicherheitsgründen. Grünen-Bezirksvertreter Günter Hermkes ging anschließend in seiner Bewertung noch einen Schritt weiter: „Die Verwaltung hat lediglich kosmetische Veränderungen für die Frankfurter Straße vor-

gelegt.“ Wenn es dabei bliebe, könne man sich die 2,5 Millionen Euro auch sparen, legte Hermkes nach.

Bevor es zu den Abstimmungen über eine ganze Reihe von Einzelpunkten kam, gab es noch einen längeren Disput bezüglich der Linksabbiegemöglichkeiten von der Frankfurter Straße sowie auch in die Mülheimer Einkaufsstraße hinein. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen lehnten diese strikt ab, da es die Breite der Straße nicht erlaube und es daher zu ständigen Rückstaus käme.

Die SPD wollte die einzelnen Kreuzungen lieber differenziert betrachten, weil die Verkehrssituation nun einmal so sei, wie sie sei. Auch die Verwaltung zeigte sich bei dieser Frage kompromissbereit, zum Beispiel sei eine Unterbindung des Linksabbiegens in die Fürstenbergstraße machbar, so Stolte-Neumann. Auch beim Stichwort „Vermeidung von Dauerparkern“ kam sie den Grünen und der Bürgerinitiative entgegen, indem sie sich tagsüber für eine Begrenzung auf zwei Stunden Parkzeit aussprach.



Eine Verbreiterung der Gehwege wird wohl nicht möglich sein.

### DIE AKTUELLE BESCHLUSSLAGE

Die Bezirksvertreter haben sich in der jüngsten Sitzung darauf geeinigt, die Abstimmungen differenziert zu den einzelnen strittigen Fragen vorzunehmen. Folgende **Beschlussergebnisse** sind erzielt worden:

„Tempo 30“: mehrheitlich abgelehnt gegen Grünen-Fraktion  
**Fahrschutzstreifen**: einstimmig beschlossen bei Enthaltung der FDP und der „pro Köln“-Vertreterin  
**Fahrbahnbreite** von maximal 8,50 Meter: mehrheitlich beschlos-

sen gegen die Stimmen von CDU und FDP

**Einrichtung von Querungshilfen**: einstimmig beschlossen  
**Maximale Breite** der Querungshilfen von zwei Metern: mehrheitlich beschlossen mit den Stimmen der Grünen, gegen die Stimmen der FDP und „pro Köln“ bei Enthaltung von SPD und CDU  
**Diagonalüberweg** für die Fußgänger an den Kreuzungen („Allgrün“): Zusage der Verwaltung zur Prüfung  
**Gestaltung** der Multifunktions-

fläche (unter anderem Parkraum, Poller, Fahrradstellflächen): einstimmig vereinbart, dass bei Uneinigkeit per Orts-termin im Einzelfall entschieden wird.

**Parkzeitverkürzungen** auf zwei Stunden tagsüber: Beschlungen, allerdings fordern die Grünen weiterhin eine Beschränkung auf eine Stunde  
**Keine Linksabbiegemöglichkeit** von der Frankfurter Straße in die Fürstenbergstraße: einstimmig beschlossen bei Enthaltung der FDP-Fraktion

Der **weitere Ablauf** für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in der Frankfurter Straße sieht vor, dass die Stadt die **Beschlüsse der BV berücksichtigt** und die Bürger in einer neuerlichen **Informationsveranstaltung** über die überarbeitete Planung unterrichtet. Der Termin dafür steht allerdings noch nicht fest, wird aber rechtzeitig im Bezirksrat und im Internet bekannt gegeben. (dhi)

[www.stadt-koeln/4/muelheim2012](http://www.stadt-koeln/4/muelheim2012)



Schutzstreifen sollen bald mehr Sicherheit bringen. (Fotos: Himstedt)